

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 114.

Neuenbürg, Samstag den 23. Juli 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

Die sommerliche Ferienstille auf dem Gebiete der inneren politischen Angelegenheiten macht sich immer schärfer geltend. Auch die einzelstaatlichen Parlamente, welche bis jetzt trotz der sommerlichen Glut und Hitze noch immer weiter tagten, beginnen allmählich ihre Pforten zu schließen. So ist am Mittwoch der bairische Landtag durch den Staatsminister v. Brauer feierlich geschlossen worden. In seiner Schlussrede berührte der Minister namentlich die soeben in Baden zu stande gekommene Verfassungsreform, von der er hoffe, sie werde sich segensreich für das Land erweisen. — Noch immer bietet der leidige Fall Mirbach Anlaß zu mancherlei Erörterungen in der Tagespresse dar, wie dies auch wieder infolge der Erklärung des Herrn v. Mirbach geschah, er sei zur sofortigen Zurückzahlung von 175 000 M. an die Rechtsnachfolger der Pommernbank bereit. Doch hat dieser neueste Schritt Herrn v. Mirbach nicht vermocht, der im allgemeinen sehr ungünstigen Beurteilung seines bisherigen Verhaltens seitens der öffentlichen Meinung Einhalt zu tun. — Vor dem Königsberger Gerichtshof wird der Faden der Verhandlungen in dem Prozeß gegen mehrere preussische Staatsbürger, welche des Hochverrats und der Geheimbündelei gegenüber Rußland beschuldigt sind, noch fortgesponnen, wobei freilich gewisse russische Verhältnisse und Zustände nicht gut wegkommen.

Das deutsche Geschwader hat am Mittwoch seinen Besuch in den holländischen Häfen Blissingen und Nieuwediep wieder beendet und ist weitergedampft.

Wien, 21. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ erhält aus Nordberney folgende Depesche: Herr Meystowicz, Gehilfe in der russischen Finanzagentur, ist aus Berlin hier zur Schlussverhandlung über den Zolltarif und Handelsvertrag eingetroffen. Eine Verständigung soll bereits erfolgt sein. Rußland akzeptiert die deutschen Minimalzölle für Getreide. Deutschland gewährt veterinäre Erleichterungen im Viehverkehr.

Von den politischen Begebenheiten interessieren die Öffentlichkeit gegenwärtig fast am meisten die Raubzüge der sogen. Freiwilligen-Flotte

Rußlands. Bei den überaus freundschaftlichen Beziehungen, welche unsere Regierung in den Grenzen ihrer Stellung als neutraler Macht zu Rußland aufrecht erhält, hat die Willkür peinlich überrascht, mit der der Hilfskreuzer „Smolensk“ im Roten Meere unseren Postdampfer „Prinz Heinrich“ angehalten und gezwungen hat, seine für Japan bestimmten Briefe und Pakete auszuliefern. Selbstverständlich ist ein energischer Protest Deutschlands nach Petersburg gegangen, und wir zweifeln nicht daran, daß die Remedur baldigst erfolgen wird, wenn sich die russische Regierung einstweilen auch hinter der Erklärung verschanzte, sie wisse von nichts und müsse erst noch amtliche Mitteilungen über den Vorgang abwarten. In derselben Lage wie wir befinden sich die Engländer wegen der Wegnahme ihres Dampfers „Malakka“. Auch sie haben sofort Schritte unternommen, um volle Genugtuung zu erlangen und fernere Beschlagnahme von Schiffen zu verhindern. Es zeigt sich in England große Erregung gegen Rußland. Die engl. Regierung selbst steigt dem Petersburger Kabinett wegen dieses Vorfalles derb auf das Dach. Der britische Botschafter in Petersburg hat an die russische Regierung eine energische Protestnote gerichtet, in welcher die unverzügliche Freigabe des Dampfers gefordert wird, mit dem Hinweis darauf, daß die russische Regierung sich nicht auf rechtlichem Boden befinden habe und daß die an Bord des Dampfers befindliche Munition der britischen Regierung gehöre und für das in den chinesischen Gewässern befindliche Geschwader bestimmt sei, und daß ferner die Kisten mit einem deutlichen Pfeilzeichen, das als offizielle Marke der englischen Regierung bekannt sei, versehen waren. Schließlich wird Rußland in der Note auf die volle Schwere der etwaigen Folgen hingewiesen. — Die Russen sollten sich umso mehr hüten, neutrale Mächte herauszufordern, als der bisherige Verlauf des Krieges in Ostasien ihnen keineswegs Vorbeeren eingebracht hat. Das russische Ansehen hat im Gegenteil bereits stark gelitten, sowohl zu Wasser als auch zu Lande. Auch am Notienpaß haben ihnen die Japaner wieder eine schwere Schlappe zugefügt. Ihr Prestige können die Russen kaum anders wiederherstellen, als wenn sie bei dem schon lange erwarteten Zusammenstoß der beiden Hauptarmeen in der Mandchurei

siegen. Ehe ihnen dies nicht gelungen ist, sollten sie klugerweise nicht noch mit dritten Mächten anbinden.

Wieder einmal werden entscheidende Ereignisse auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz als bevorstehend angekündigt. Aber sowohl die Entscheidungsschlacht zwischen den russischen und japanischen Streitkräften in der Mandchurei wie auch der entscheidende Angriff der Japaner auf Port Arthur sind nun schon seit Wochen angekündigt worden, und noch immer lassen beide Ereignisse auf sich warten. An Port Arthur heißen sich die Japaner nach wie vor die Zähne aus, und in der Mandchurei kommen die kriegerischen Operationen über Reloquozierungsgefechte im allgemeinen nicht hinaus. Ein erster Kampf hat an dem wichtigen Notienpaße stattgefunden, den die Russen den Japanern durch einen raschen Vorstoß entreißen wollten, doch mußten sich jene schließlich mit blutigen Köpfen zurückziehen. Auch bei Sichejan mußten die Russen nach zehntägigem Kampfe den vorrückenden Japanern weichen. Das russische Wladiwostokgeschwader hat wieder einmal einen ledigen Vorstoß unternommen. Es passierte die Tugurstraße, welche die Insel Jesso von der japanischen Hauptinsel Nipon trennt und brachte den japanischen Handelsdampfer „Tatschima Maru“ auf. Er wurde durchsucht und dann wieder freigelassen, worauf er am Donnerstag mittag bei den Maronen eintraf.

Der Konflikt zwischen Frankreich und dem Vatikan spitzt sich immer mehr zu. Die fortgesetzte aggressive Politik des Vatikan gegen die französische Regierung deutet darauf hin, daß der Papst dem Bruche nicht aus dem Wege gehen will, sondern ihn vielmehr herbeizuführen wünscht, weil er einen frischen fröhlichen Kampf einem faulen Frieden vorzieht. Das Kabinett Combes hat die Kurie vor ein Ultimatum gestellt. Vielleicht kann es sich schon in den nächsten Tagen entscheiden, ob alsbald das historisch bedeutsame Schauspiel des offenen Krieges der römisch-päpstlichen Kirche mit seiner ältesten und ehedem geliebtesten Tochter beginnen soll.

Der Tod des Präsidenten Krüger hat allgemeine Teilnahme hervorgerufen. Der alte Rede ragt weit über das Maß des gewöhnlichen hinaus. Er war einer der letzten Vertreter einer untergehenden, fast möchte man sagen biblisch-patriarchalischen Welt:

## Der Flüchtling.

Erzählung von Aug. Kortheim.

12) (Nachdruck verboten.)  
„Ich weiß nicht,“ unterbrach sie Betty nachdenklich, „ich halte diesen Ort nicht für allzu sicher. Mein seliger Mann pflegte oft zu sagen, die Wände haben Ohren. Ich glaube, er würde das auch von den Blüthen und von Bäumen gesagt haben, wenn er in unserem Fall geweien wäre. Ich wurde heute auch durch einen sonderbaren Laut erschreckt, der gerade so klang, als wenn einer jachte durch das Gesträup hindurchschießt. Daran hörte ich ein Rascheln, so etwa, als teile jemand vorsichtig mit starker Hand das Duschwert auseinander, und darauf erblickte ich zwei funkelnde Augen vor mir. O, mein Gott, wie erschraut ich! Aber ich tat ganz arglos, ich tat so, als wenn mir ein Hund nachläme, den ich rief, ja, und als ich das nach ein paar Schritten noch einmal tat, da lugte der Kopf eines Mannes aus dem Gesträuch hervor, ein lässliches, grimmiges Gesicht, von rotem, struppigem Bart- und Kopfsaar umrahmt, und ich meine gewiß, ich müßte es schon einmal wo gesehen haben, vor nicht langer Zeit und in Verbindung mit einem schrecklichen Ereignis; dennoch weiß ich trotz eifrigem Nachdenken nicht, wann und wo. Ich rate deshalb, teure Lady, Ihr tötet doch besser, den Ort zu meiden.“  
„N. gut,“ bestimmte die Schlossherrin nach einigem Nachsinnen, „so werde ich Euch aufsuchen.“

Aber noch Eins! Vorsicht ist bei allen Dingen gut. Kommt gegen 6 Uhr zu mir und ruft mich in Gegenwart des Dieners zu Eurem kranken Sohn. Wir nehmen dann Robert und Charles zur Sicherheit mit. — Jetzt geht hinunter und laßt Euch von der Wirtschaftlerin das Körbchen mit allerlei, was Ihr brauchen könnt, füllen!“

IX.

Die Witwe, in der Schule des Lebens herangereift und geprüft, war klug genug, ihre Erregung zu verbergen; sie wußte zu gut, daß, falls sie beobachtet würde, der Spion ihre Person und ihren Wohnsitz genau kennen müßte. Und so schritt sie denn, ein Viebchen summend, denselben Pfad zurück, den sie gekommen, anscheinend sorglos, in der Tat jedoch scharf umherspähend. Indessen nichts ereignete sich, was sie aus der Fassung hätte bringen können. Schweigend lag der Wald, selbst die Tierwelt schien in der Mittagsstille zu ruhen. Kein Zeichen deutete an, daß menschliche Wesen sich in der Nähe befänden, es sei denn der bläuliche Rauch, der langsam dort aus dem dichten Ufergebüsch aufstieg und schnell in der klaren Luft sich verflüchtigte. Dem ungebübten Auge erschien er wie leichte Dunstwölkchen, welche die Wärme aus dem ausgedehnten jenseitigen Moorlande hervorlockte.

Dieser Vertum brachte die einsame Wanderin ungerahnt in die unmittelbare Nähe der Gefahr; denn schon war sie im Begriff, zur Beseitigung aller Zweifel das umliegende Terrain zu untersuchen, als eine ihr selbst unerklärliche Unruhe und Angst sie plötzlich

bestiel und sie veranlaßte, so schnell als möglich der sicheren Wohnung zuzueilen.

Kaum zehn Schritte von der Stelle, an welcher sie soeben eilenden Fußes vorbeigegangen, lagerten in einer von der Natur angelegten, mit übermannshohem Jungholz fast undurchdringlich bewachsenen Erdvertiefung drei wildaussehende Männer um ein Feuer, dessen Rauch es war, der die Aufmerksamkeit Frau Bettys erregt hatte — eifrig mit der Bereitung eines Jägermahles beschäftigt, dessen Bestandteile in Gestalt eines bereits abgehäuteten Hasen, sowie mehrerer köstlicher Fasanen auf dem grünen Moosgrunde zerstreut lagen. Das Knaden eines der trockenen Zweige, welche die Gesellen vorsichtshalber auf den Weg geworfen, um das Herannahen eines Störchens vernehmen zu können, veranlaßte einen der Männer, geräuschlos die Böschung zu erklimmen und vorsichtig mit den Augen über den Rand derselben einen Moment hinwegzuschielen.

„Es war nur die Wirtin von drüben,“ bemerkte er auf die fragenden Blicke der beiden anderen, indem er seinen Sitz wieder einnahm. „Ich sah sie in das verfluchte alte Nest gehen, als ich vorher auf der Wacht lag. Jedenfalls hat sie dem alten Fuchs da oben von seinem Ueberfluß abgenommen, denn ihr Handkorb war bis zum Rande voll von den köstlichsten Sachen: schönes, frisches Gemüße —“

„Ei Du Töppel!“ schalt einer der Kameraden; „das hätte uns gerade passen können! Warum branntest Du ihr nicht einen auf den Pelz, daß sie



Ein Vetter und Streiter, wie die moderne Kultur sie so nicht mehr bildet, denkbar nur in der Welt, in der er lebte, und für die er lebte; ein Bauernkönig und Prophet, der sich und sein Volk der rastlos fortschreitenden Entwicklung eines Weltreiches entgegenwarf und eine Zeit lang wohl der stolzen Hoffnung leben durfte, daß es ihm gelingen könnte, als Sieger aus diesem Kampfe hervorzugehen. Daß die Engländer seinen letzten Wunsch erfüllen und gestattet haben, ihn an der Seite seiner Gemahlin auf dem Boden Transvaals zu bestatten, beweist, daß die englische Nation Verständnis für wirkliche Größe hat.

Während Süddeutschland erst seit einigen Wochen unter dem Regenmangel leidet, hat Schlesien und Ostpreußen schon seit April keinen genügenden Regenfall gehabt. Es konnte kein Heu geerntet werden und Getreide, Futterpflanzen und Kartoffeln vertrocknen vollends. Die Ernte wird die schlechteste seit 50 Jahren werden. Hierzu schreibt die „Schles. Ztg.“: „Es steht zu befürchten, daß unsere Minister in ihren Vätern und Sommerfrischen bei dem seit zwei Monaten herrschenden herrlichen Touristenwetter gar nicht einmal ahnen, welch neue Katastrophe sich im stillen verbreitet. Ein kurzer Auszug der Herren in die von der Dürre heimgeleschten Provinzen würde im allgemeinen Staatsinteresse vielleicht mindestens von gleichem Werte sein wie die Teilnahme an dem Gordon-Bennet-Rennen und der Kieler Woche, wenn wir auch zugeben müssen, daß diese Veranstaltungen fesselndere Bilder geboten haben mögen, als eine Reise durch verdorrte Felder und Wiesen sie zu bieten imstande ist.“

Trier, 20. Juli. Die Mosel hat den niedrigsten Pegelstand seit 1902 mit acht Centimeter unter Null erreicht. Die Schifffahrt ruht, laut „Frank. Ztg.“, vollständig. Auch die Elbschifffahrt auf der Strecke Hamburg-Magdeburg, die bisher in beschränktem Maße aufrecht erhalten worden war, ist eingestellt, so daß die gesamte Elbschifffahrt ausgeht hat.

Berlin, 20. Juli. Die Waldbrände in den Forsten um Berlin dauern beunruhigenderweise fort. In den letzten Tagen ist besonders stark der Grunewald vom Feuer heimgesucht worden. Es hat, soweit bisher festgestellt ist, seit Samstag voriger Woche an 6 verschiedenen Stellen gebrannt.

Aus Baden, 20. Juli. Der Stand der Weinberge ist gegenwärtig der denkbar beste. Gesundes, schönes Holz, üppiger Laubstand, reichlicher Behang, wenig Wurm und Aussicht auf Befreiung von Laubwurm. Traubenkrankheiten sind Umstände, die auf ein zufriedenstellendes Herbstergebnis schließen lassen. Da für dieses Jahr eine reichliche Ernte in Aussicht steht, wäre es zur Gewinnung von Platz zu wünschen, wenn noch vor dem Herbst größere Absätze erfolgen könnten. Der Geschäftsgang war in den letzten acht Tagen wieder einigermaßen zufriedenstellend.

Aus der Pfalz, 17. Juli. Trotz des reichlichen Behangs entwickelten sich die Trauben in den letzten Wochen derart günstig, daß die Beeren vollständig ihre Dike erreicht haben, und daß man an Portugieserflößen vereinzelt gefärbte, an Weißorten schon

helle und an Frühburgunder schon völlig ausgereifte Trauben nicht selten antrifft. Da der Stock fast vollständig gesund und Oidium und Peronospora fast vollständig verschwunden ist, haben die Weinberge ein recht hübsches Ansehen und berechtigen zu recht guten Herbstausfichten.

Aus dem Elsaß, 20. Juli. Mit dem Wachstum und der Weiterentwicklung der Trauben ist man im allgemeinen recht zufrieden. Die außerordentlich große Hitze mit abwechselnden Gewitterregen förderte die Entwicklung der Trauben zusehends. So üppig wie zurzeit stand der Weinstock seit langen Jahren nicht mehr. Die Hauptsache aber dabei ist das gesunde Aussehen desselben. Dem Traubenbehang nach dürfte der heutige Ertrag recht befriedigend ausfallen. Die Beeren sind sehr dick und fast durchweg ausgewachsen. Der Schimmelpilz wie die Blattfallkrankheit wurden durch Besprüngen und Beschwefeln der Stöcke im Verein mit der recht günstigen Witterung erfolgreich bekämpft.

Wien, 21. Juni. Einer Depesche aus Belgrad zufolge wurden dort gestern sämtliche Gegenstände des Zimmers, worin der König Alexander und die Königin Draga ermordet wurden, darunter viele Kleidungsstücke Dragas, verbrannt. Die Verbrennung erfolgte in Anwesenheit des Intendanten des Königs Peter und des Stadtpräsidenten.

Best, 21. Juli. Aus mehreren Orten Ungarns werden große Brände gemeldet. Im Dorfe Bajdej im Komitat Hunyad wurden 43 Häuser zerstört, wobei eine Frau mit ihren beiden Kindern umkam. In Bereg im Komitat Bacsk-Bodrog, unweit Baja, wurden 80 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden eingeeicht. Die Leiche eines kranken Greises wurde aus den Trümmern hervorgezogen. Eine alte Frau erlitt schwere Brandwunden. Das Feuer wurde erst in den heutigen Morgenstunden durch die herbeigeilten Feuerwehrlente der nächstliegenden Ortschaften auf seinen Herd beschränkt. In Ssongrad, im Komitat gleichen Namens, wurden große Mengen Getreide bei einer Feuersbrunst vernichtet.

### Württemberg.

Einen Zwiespalt der Natur entdeckt der Politiker anlässlich der Protestbewegung gegen die Erste Kammer in der Haltung der Sozialdemokratie und des Bauernbunds. Wenn Deutsche Partei und Volkspartei sich einig finden bei Bekämpfung des gemeinsamen Feindes, des Rückschritts als dessen Träger sich das Zentrum erweisen, so sonderbar nimmt es sich aus, daß die Sozialdemokratie einmütig mit dem Zentrum gegen dasselbe Gesetz gestimmt hat, über dessen Ablehnung seitens der 18 Ständeherrn sie nun sich aufs höchste empört zeigt, während dagegen die bündlerischen Abgeordneten sich in der zweiten Kammer derselben Protestbewegung angeschlossen haben, von welcher sich nun die Bundesleitung, der es aus gewissen Gründen etwas schwind zu Mut wurde, gern davon zurückziehen möchte.

Was nun? ist eine der Schulnovelle und ihrem jähren Ende gewidmete Betrachtung im „Lehrerheim“ überschrieben. Und in der Tat diese Frage „Was nun?“ ist naheliegend; mit den Protestver-

sammlungen ist nämlich weiter nichts erreicht, als die Kundgebung des Willens des Volkes. Die Lehrerschaft betrauert das Ende der Schulnovelle, so wie sie war, in ihrer größern Mitgliederzahl nicht. Sie wollte den Geistlichen nicht als Religionsinspektor. Wenn nun die Protestationen, wie schon gesagt, nicht viel bezwecken werden, so ist ihnen doch die gute Folge zuzuschreiben, daß sie die Idee der Verfassungsrevision stärken und verdichten wird. Der Mitarbeiter des „Lehrerheim“ blickt deshalb mit Vertrauen in die Zukunft, da ihm die feste Haltung der Regierung eine Gewähr für guten Verlauf der Dinge in Schul-sachen ist.

Stuttgart, 22. Juli. Gestern vormittag warf ein hiesiger Hefenhändler, der, ohne Konzeption dazu zu haben, das aus seiner Hefe noch gewonnene minderwertige Bier unberechtigterweise zu verkaufen pflegte, einen älteren Mann, der bei ihm solches Getränke beehrte, zum Hause hinaus. Der Mann kam hiebei so unglücklich zu Fall, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er noch gestern vormittag verschied. Untersuchung ist eingeleitet.

Cannstatt, 21. Juli. Gestern fand im Ruffischen Hof hier eine Versammlung der Saalbesitzer statt, um zu dem behördlichen Entscheid, wonach das Tanzen nur noch an einem Sonntag im Monat gestattet sein soll, Stellung zu nehmen. Nach einer längeren Erörterung, in welcher auf die Nachteile hingewiesen wurde, die den Wirten und anderen Geschäftsleuten aus dieser Beschränkung der Tanzbelastigungen erwachsen, wurde beschlossen, durch den Landesauschuß des württ. Bezirksverbandes Beschwerde bei der Kreisregierung gegen diesen Entscheid zu erheben. Gleichzeitig wurde eine fünfgliedrige Kommission eingesetzt, die in Verbindung mit dem Auschuß des Bezirksvereins die Angelegenheit weiter betreiben soll. Die Versammlung war auch von den Saalbesitzern der benachbarten Bezirke besucht.

Reutlingen, 22. Juli. Dem hiesigen Wein-händler Osterlag wurde das ganze, über 100 000 Liter Wein enthaltende Lager von dem Weinkontrollleur unter Siegel gelegt. Die Gerichtsbehörde wird sich in den nächsten Tagen an Ort und Stelle begeben, um festzustellen, ob gegen den Weinhandler Klage wegen Weinpantischerei erhoben werden kann.

Pflugfelden, 22. Juli. Die Pferde eines mit Brettern und Stangen beladenen Fuhrwerks, das vom Ludwigsburger Holzmarkt heimkehrte, scheuten mitten im Ort. Der Wagen stürzte um und begrub die vier auf ihm sitzenden Personen unter seiner Last. Ein 78jähriger Mann namens Ladner von Möglingen war sofort tot. Der Besitzer des Fuhrwerkes erlitt einen Bruch des Schulterblattes und Verletzungen am Kopf. Ein Knabe, der ebenfalls auf dem Wagen saß, kam ohne Verletzung davon, da er neben den Futtertrog fiel, so daß die schwere Last von ihm abgehalten wurde. Der vierte Insasse des Wagens hat anscheinend nur leichte Verletzungen am Fuß erlitten.

Aus dem nördlichen Württemberg, 22. Juli. Der Stand der Vegetation ist ein trostloser. Die Wiesen stehen ausgebrannt und an einen Dehmderrtrag ist schon nicht mehr zu denken; die Heck-

mindestens die gute Beute im Stich ließ? So ein jämmerlicher Hund —

„Und daß uns der Schuß vielleicht die ganze Bande von drunten auf den Hals zog, Du Prahlhans!“ entgegnete barsch der erste Sprecher, ein finster blickender junger Mann in starkem büffelgedornen Wamms und grauem, bereits arg zerschundenen Schlapphut, der Tracht der puritanischen Krieger außerhalb des Felddienstes. „Ueberhaupt muß ich gestehen, daß ich schon fast bereit habe, mit Euch gemeinschaftliche Sache gemacht zu haben, so wahr meine Seele auf Erlösung hofft!“

„So wahr sie auf das höllische Feuer hofft!“ lachte der andere roh, ein großer starkknochiger Mann in halb zeretzter, soldatischer Kleidung, mit starkem Knebelbart. „Denn dieser Weg, den sie jetzt wandelt, ist sicherlich nicht der, welchen die Schwarzröcke uns vortripstern. Indessen, wenn Euch Eure Gemeinschaft mit uns nicht paßt, mein Herr — wer hält Euch? Es ist mehr als genug der Ehre für einen so räudigen Hund, die Gesellschaft von Gentlemen zu genießen, die für des Königs Sache fochten. Warum kamt Ihr zu uns, he? Wir haben Euch nicht gerufen, Herr Despard!“

„Weil er mußte!“ fiel der bisher schweigsame Dritte ein. „Thu nicht so alberne Fragen, Jones. Seine Parteigenossen haben ihn mit Fußritten weggejagt — wohin sollte er?“

„Dann möchte ich lieber fragen,“ versetzte Jones wegwerfend, weshalb wir zwei Cavaliere von Ehre

diesem psalmfingenden Buschlepper erlauben, sich zu unserem Führer aufzuwerfen?“

„Das will ich Euch sagen,“ rief Despard höhniisch, denn es war in der Tat kein anderer als der brutale Cornet, den Sir Cliftons Nachwort niedergeschmettert hatte. „Das will ich Euch wohl sagen, meine Herren Cavaliere! Weil ein Wort von mir Euch beide dahin bringt, wohin Ihr von rechtswegen gehört — an den Galgen! Versteht Ihr von rechtswegen! Nämlich erstens als notorische Räuber und Strauchdiebe, zweitens als Angreifer der schönen Miß Jane von Eton, was dem dritten von Euch Schnapphähnen bereits das Leben geloset hat. Und beim Himmel! ich weiß nicht, was mich noch zurückhält, jenes Wort auszusprechen.“

„Dann will ich Dich für immer an der Gelegenheit dazu verhindern, Schurke,“ rief Jones, wütend aufspringend und an die Seite greifend, wo jetzt statt des Schwertes nur noch die Scheite desselben hing. Er stupte.

Despard blieb vollständig ruhig; nur sein Auge folgte aufmerksam jeder Bewegung seines Spießgefellen; und als er sah, wie dieser vergeblich seine Waffe suchte, spielte ein Hohnlächeln um seinen scharfgeschnittenen Mund.

„Wie schade!“ sagte er mit schneidender Stimme, „wie jammerschade, daß Du Dein Schwert fortwarfst in blohem Schrecken vor einer nicht einmal geladenen Pistole, während Du, wosfern nur ein Flintchen von Rannesmut in Deiner Heldenseele gewesen wäre, ohne Zweifel jenen übermütigen Clifton nebst seinem Be-

gleiter, dem lindischen Farmer, spielend niedergemacht hättest.“

„Der Teufel hole den Clifton und dich desgleichen!“ brummte Jones, nichts desto weniger sich wieder, wenn auch beschämt und zögernd, niederlassend. „Hätte sich der großprahl-rische General nicht in Sachen gemischt, die ihn nichts angingen, so hätten wir jetzt Gold im Ueberfluß und längst das herrliche Frankreich erreicht!“

„Seid Ihr sicher,“ fragte nun Jones endlich den Puritaner in gedämpftem Tone, „daß der Kapitän sich wirklich noch hier befindet? Ich kann es mir noch immer kaum denken, nachdem schon zwei Hausdurchsuchungen nichts ans Licht gebracht haben. Woher wißt Ihr so genau Bescheid?“

„Ich sage Euch, er muß hier sein. Bis an die Brücke jagten wir ihn, worauf er spurlos verschwand. Würde nicht sein Pferd hier angebunden gefunden? Und sah nicht unsere erste Schwadron, die ihm den Weg verlegt haben muß, ohne daß sie es wußte, sah sie nicht eben dieses Mädchen in dem Fischhause? Ich glaube, das ist Beweis genug!“

„Berdacht wohl, aber nicht Beweis!“

— (Fortsetzung folgt.) —

[Anknüpfungspunkt.] Herr (zu einer Dame ohne Schirm): „Gestatten Sie, daß ich Ihnen meine Begleitung anbiete; ich habe zwar keinen Schirm, aber — geteilter Schmerz ist halber Schmerz.“



... als die Lehren, so wie Sie im Inspectorat, nicht die gute fassungs-...  
 ... tag warf...  
 ... ion dazu...  
 ... erkaufene...  
 ... a solches...  
 ... Mann...  
 ... er einen...  
 ... folgen er...  
 ... hung ist...  
 ... russischen...  
 ... ger statt...  
 ... nach das...  
 ... Monat...  
 ... nach einer...  
 ... Nachteile...  
 ... anderen...  
 ... r Kauf...  
 ... nach den...  
 ... schwerde...  
 ... heid zu...  
 ... ge Kom...  
 ... dem Aus...  
 ... eiter be...  
 ... von den...  
 ... ht...  
 ... Wein...  
 ... 100 Liter...  
 ... ntrolleur...  
 ... wird sich...  
 ... begeben...  
 ... er Klage...  
 ... de eines...  
 ... erts, das...  
 ... schenten...  
 ... begrund...  
 ... ter Last...  
 ... es erlitt...  
 ... esungen...  
 ... a Wagen...  
 ... ben den...  
 ... ihm ab...  
 ... ens hat...  
 ... erlitten...  
 ... 22. Juli...  
 ... er. Die...  
 ... ed- und...  
 ... gemacht

**aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
 Infolge der vom 5. bis 15. Juli ds. J. abgehaltenen Dienstprüfung ist u. a. Unterlehrer Rindler in Rothenbach zur Vernehmung von Schulstellen für befähigt erklärt worden.

Neuenbürg, 23. Juli. Anlässlich der Enzanlagen-Beleuchtung in Wildbad am Sonntag den 24. ds. geht, wie alljährlich, nach Schluss des Feuerwerks ein Extrazug ab, welcher an allen Zwischenstationen (mit Ausnahme Engelsbrand) hält. Derselbe geht in Wildbad 10.25 abends ab.

Neuenbürg, 23. Juli. Die „Hize und Dürre“ hält an. Von allen Seiten liest und hört man die besorgniserregenden Berichte über die Folgen dieser wochenlangen Trockenheit. Die gesamte Vegetation, die Gartengewächse, Acker und Wiesen, die lebenden Fleuren senzen mit der Menschheit nach dem unentbehrlichen Raß. In vielen Gegenden macht sich schon Wassermangel in höchst bedenklichem Maße fühlbar. Da ist es ein wahres Glück, daß wir am Fuße des Schwarzwalds, dank der guten Quellwasserleitungen noch keinen Mangel leiden. Wie unschätzbar wohlthätig sind jetzt diese Gemeinde-Wasserbereitungen, deren nun fast alle Gemeinden des Bezirks teilhaftig sind. Welch eine Wassernot mühten jetzt namentlich die höher gelegenen Gemeinden des Bezirks, wie Dobel, Langenbrand, Bieselsberg, Kapfenhardt, Dennach, Birkenfeld und viele andere durchmachen, wenn sie nicht durch Wasserleitungen, wenn auch oft unter großen Kosten, gefordert hätten. Ueberall bewähren sich diese öffentlichen Wasserbereitungen, an welche jetzt die größten Anforderungen gestellt werden. In welcher schwerer Kalamität mühte sich die hiesige Stadt befinden ohne die neue vorzügliche Trösbach-Quellwasserleitung. Wie dankbar wird auch die Gemeinde Sträßenhauens-Oberhausen für ihre eben erst fertig gestellte Wasserbereitungen sein. Welch unschätzbarer Wert liegt darin! Eine ernste Mahnung sei an Jedermann gerichtet, mit dem löstlichen Raß in dieser Zeit der Trockenheit doch ja haushälterisch umzugehen. Wie viel wird doch das Wasser oft im Unverstand oder in selbstsüchtiger, leichtsinniger, ja gedankenloser, unnötiger Weise verschwendet, so daß in vielen Gemeinden, selbst mit reichlicher Wasserbereitungen, vor solcher Vergewendung unter Strafandrohung gewarnt werden muß.

Wildbad, 21. Juli. Das Stadtschultheißenamt erläßt folgende Bekanntmachung: „Der Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 11. Juli 1903, wo

nach bei der K. Badverwaltung und den Privatbädern; den hiesigen Hotels, Birtschäften und Kostgerbereien; den Motoren, Aufzügen, Mineralwasserfabriken und Molerereien; den Konditoreien, Bäckereien, Metzgereien und Gerbereien; den Fischläden, Ausschereien und Waschereien; sowie für Besprengung landwirtschaftlicher Grundstücke. Wassermeister auf Kosten der Gemeinde angeschafft werden sollen, sobald die Wasserverschwendung einen derartigen Umfang annimmt, daß die oberen Stadtteile Wassermangel leiden, wird hiemit in Erinnerung gebracht. Gegen Wasserabnehmer, welche sich Wasservergewidungen zu Schulden kommen lassen, werden die Strafbestimmungen des Wasservertrags, Geldstrafe von 20—100 M und Absperrung der Leitung, unnachlässiglich angewendet werden. Das Begießen der Trottoirs, Terrassen und Höfe mittelst an die Wasserleitung angeschraubter Schläuche ist verboten.“

Neuenbürg, 22. Juli. Eine solch lange Reihe tropisch heißer Tage, wie wir sie gegenwärtig durchzumachen haben, findet sich in anderen Jahren mit heißen Sommern selten. Wertwüdigerweise nennen uns Chroniken weniger heiße Sommer als kalte Winter. Es mag dies seinen Grund in dem Umstand haben, daß warme Sommer bei weitem nicht so viel Schaden anrichten, als kalte Winter, und die Erinnerung daran deshalb eher schwindet. Besonders heiße Sommer in den letzten beiden Jahrhunderten hatten die Jahre 1793 und 1842 aufzuweisen. Das Jahr 1793 zeichnete sich besonders durch eine Reihe sehr heißer Tage aus, während 1842 die Monate Juni, Juli und August so rechte „Sommermonate“ waren. Nachdem 1793 das Frühjahr im allgemeinen so kalt gewesen war, daß vielfach das Obst erfroren und im Juni die Deken noch geheizt werden mußten, begann am 4. Juli die Erde sich etwas zu erwärmen. Und nun folgte vom 8. bis 17. Juli eine Reihe heißer Tage, wie sie sonst kein Jahr aufzuweisen hatte. In diesen 10 Tagen wechselte das Thermometer zwischen 28,9 und 34,1 Grad Réaumur. In Paris stieg das Thermometer sogar auf 38,4. Der Schaden der heißen Tage nach dem kalten Frühjahr und Frühommer war groß. Die Gemüse wurden gebraten, das Obst fiel von den Bäumen. Im Jahre 1715 regnete es vom Monat März bis Oktober nicht ein einzigesmal, das Getreide verbrannte, die Flüsse trockneten wieder aus. Die Hize stieg bis 38 Grad R., und in bewässerten Gärten blühten die Obstbäume zweimal. Auch in den Jahren 1724, 1746, 1756 und 1812 war die Hize außerordentlich groß. Im Sommer 1815 hatte es 40 Grad R. Im Jahr 1842 waren die Monate Juni, Juli und August sehr heiß.

Neuenbürg, 23. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 65 Stück Milchschweine wurden zu 12—22 M pro Paar verkauft.

**Dermisches.**

Berlin. Ein interessanter Fund wurde gestern beim Abbruch der Häuser Brüdertstraße 11 und 12 gemacht. Im Erdgeschos des Quergebäudes von Nr. 11 fand sich zwischen Balken und Dielen ver-

steckt ein vortreflich erhaltenes Militärgewehr mit aufgepflanztem Bajonett. Aus verschiedenen Begleitumständen wird geschlossen, daß das Gewehr in den 1848er Straßenkämpfen erbeutet und später aus Furcht vor Nachforschungen an dieser Stelle verborgen worden sei.

Magdeburg, 20. Juli. Der Kaufmann Heine mann verübte durch Aufbrechen der Gashähnen in seiner Wohnung an der Wilhelmstraße Selbstmord. Als ein im Hause wohnendes Ehepaar nachts heimkehrte, erfolgte durch das Anzünden eines Streichholzes eine Explosion. Beide Personen wurden verletzt. Eine Anzahl Fenster Scheiben ging in Trümmer, die Türrahmen wurden herausgerissen und eine Wand stürzte ein.

Jell, Amts Offenburg, 22. Juli. Gestern nachmittag 6 Uhr brach hier ein Feuer aus, das binnen drei Stunden 17 Häuser zerstörte, darunter die Gasthäuser Hirsch, Löwe und die Brauerei Schwarz. Der Schaden beträgt etwa 1/2 Mill. Mark. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Berlin, 22. Juli. Nach einer Information des „Berl. Tagebl.“ sind die Tage des Oberhofmeisters der Kaiserin, Frhrn. v. Mirbach, gezählt. Frhr. v. Mirbach sei auch selbst schon von dem bevorstehenden Wechsel unterrichtet gewesen, wie auch bereits ein Nachfolger für ihn in Aussicht genommen worden ist.

Berlin, 22. Juli. Aus Rotterdam berichtet der „Lokal-Anzeiger“: Die irdischen Reste Paul Krügers werden Dienstag nachmittag in Haag ankommen. Später wird die Leiche an Bord eines holländischen Kreuzers nach Südafrika abgehen.

Berlin, 22. Juli. Aus Posen berichtet das „Berl. Tagebl.“: Nach Warschauer Blättern ist infolge der durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Depression die Zahl der Arbeitslosen in Warschau auf 36 000 angewachsen, in Lodz auf 10 000, im Bezirk Kalisz auf 8 000. Ähnlich tröstlos ist die Lage in anderen Industriebezirken. Dazu kommt, daß die Lebensmittelpreise rapid steigen.

Tokio, 22. Juli. (Neuterm.) Hier verlautet, General Kuroki habe am 19. nach heftigem Kampf Liaotung eingenommen. Die Russen, die feste Stellungen eingenommen hätten, hätten sich hartnäckig verteidigt. Die Verluste der Japaner werden auf 300 Mann angegeben.

**Mutmaßliches Wetter am 24. und 25. Juli.**

Die allgemeine Wetterlage hat eine nennenswerte Aenderung nicht erfahren. Der Luftwirbel in der Ladoga-see ist auf 755 mm abgeflacht. An der Westküste Irlands liegt eine Depression von 758 mm, entlang der norwegischen Küste ein Hochdruck von 762 mm, über Süddeutschland ein Hochdruck von 765 mm, ein gleicher Hochdruck auch über dem Golf von Biskaya. Demgemäß ist für Sonntag und Montag bei zunehmender Bewitterung namentlich in den süddeutschen Gebirgen noch zeitweilig trockenes und heiteres, aber auch zu vereinzelt Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Neuenbürg.**  
**Strassen-Sperre.**  
 Die hiesige Hauptstraße ist wegen Vornahme von Neupflasterungen von **nächsten Montag den 25. ds. Mts. an bis auf weiteres** für den **schweren Fuhrwerks-Verkehr** vom Friseur Klausen'schen Hause bis zum Amtsgericht **gesperrt**. Für gewöhnliche Fuhrwerke kann die Burgstraße, für **Langholzfuhrwerke** muß aber der Brunnenweg u. s. w. benützt werden.  
 Den 22. Juli 1904.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Stirn.

**4 bis 5**  
**Platzarbeiter**  
 gesucht.  
**Krauth & Co.**  
 Rothenbachwerk.  
**Nach**  
**Amerika**  
 von  
**Antwerpen**  
 mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der  
**Red Star Linie**  
 Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York. — 14 tägig Mittwochs nach Philadelphia.  
 Auskunft beim Agenten:  
**Carl Pfister, Kaufmann**  
 in Neuenbürg.

**Herrnalsb.**  
**Vergebung von Bauarbeiten.**  
 Die Stadtgemeinde beabsichtigt die zur Erbauung einer **Quellwasserleitung** erforderlichen **Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten** im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben. Nach dem Voranschlag betragen:  

Grabarbeiten	Maurer- und Steinhauer-Arbeiten
1) Quellfassungsarbeiten . . . . .	1580 M. 958 M.
2) Zuleitung von der Quelle nach dem Hochbehälter . . . . .	4760 M. 360 M.
3) Hochbehälter . . . . .	1334 M. 6791 M.
4) Verteilungsleitung . . . . .	9960 M. 3250 M.

 Pläne, Kostenvoranschläge und Affordtsbedingungen liegen auf dem Rathaus dahier zur Einsicht auf.  
 Angebote auf die vorgenannten Arbeiten, je getrennt, in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens  
**Dienstag den 2. August 1904**  
 nachmittags 2 Uhr  
 anher einzureichen. Zuschlagsfrist: 8 Tage. Unbekannte Unter nehmer haben den Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.  
 Herrnalsb., den 20. Juli 1904.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Grüb.

Neuenbürg.  
**Zu vermieten**  
 3 bis 4 Zimmer mit allem Zubehör sofort oder später.  
 Chr. Neuweiler,  
 Wildbaderstr. 340.

**Bremsen-Oel**  
 fat. präp. empfiehlt  
 Drogerie Anton Heinen,  
 Pforzheim-Wildbad.





Im Wege der

### Zwangs-Vollstreckung

folll das auf Markung Wildbad belegene im Grundbuch von Wildbad Hest 472 Abt. I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Friedrich Eitel**, Tagelöhners Kinder von hier eingetragene Grundstück:

Gebäude Nr. B 35 87 am Wohnhaus, Abtritt und Hofraum am Straubenberg

**am Samstag den 5. März 1904**  
vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr

auf dem Rathause in Wildbad versteigert werden.

Der Schätzungswert dieses Grundstücks beträgt 5000 M. Der Versteigerungsvermerk ist am 28. November 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 15. Januar 1904.

Kommissär  
Grundbuchbeamter Böhner.

Höfen.

### Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindevaldungen kommt am  
**Donnerstag den 21. Januar ds. Js.**  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus das Scheidholz aus District I und II zum Verkauf und zwar:

**Stammholz:**  
215 St. Lang- und Sägholz I.-V. Kl. mit 129,08 Fm.

**Brennholz:**  
122 Nm. tannen Kbruchholz,  
6 buchen  
Den 15. Januar 1904.

Schultheißenamt.  
Feldweg.

Stuttgart.

### Brennholz-Lieferung.

Wir bedürfen

**1500 Nm. buchenes,**  
**3000 „ weisstannenes und**  
**1000 „ fichtenes**

frischgeschlagenes, 2- und 4spaltiges Scheiterholz. Dasselbe wird in Partien von mindestens 200 Nm. gegeben. Die Lieferungsbedingungen können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen oder bezogen werden.

Angebote unter Preisangabe mit der Aufschrift „Brennholzlieferung“ wollen spätestens bis

**Montag den 25. Januar, nachmittags 6 Uhr** hierher eingereicht werden.

Die Offertsteller sind bis 6. Februar an ihre Offerte gebunden.

Den 15. Januar 1904.

Städt. Armenbeschäftigungsanstalt.



### Das Getränk der Kinder.

Wenn die Gesundheit und das blühende Gedeihen seiner Kinder am Herzen liegt, der sehe streng darauf, daß sie keinen Bohnenkaffee zu trinken bekommen, weil dieser nach ärztlicher Ansicht den kindlichen Organismus schädigt. — Für die Kleinen ist Rathreiner's Malzkaffee, der gerade auf den jugendlichen und zarten Körper, die wohlthätigste Wirkung ausübt, ein überaus beförmliches Getränk, das von vielen Ärzten empfohlen wird. Die Erfahrung lehrt, daß Rathreiner's Malzkaffee mit Milch gekocht schon nach kurzer Gewöhnung das Lieblingsgetränk unserer Kleinen bildet, bei dem sie prächtig gedeihen.

### Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des Dekanatsamts ist es der ausgesprochene Wunsch der Geistlichen der Diözese, daß bei Dankfestungen im „Enztäler“ anlässlich von Beerdigungen dem Geistlichen für die „Worte am Grabe“ nicht gedankt werde. Die Geistlichen haben sich eine Erwähnung in diesen Dankfestungen ausdrücklich vorbehalten.

Wir erjuchen unsere geehrten Leser höflich, hievon Kenntnis zu nehmen, damit wir nicht in die Lage versetzt werden, die betreffenden Worte unsererseits streichen zu müssen.

Neuenbürg, den 19. Januar 1904.

Die Redaktion des „Enztälers“.

Neuenbürg.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

### Hochzeits-Feier

auf **Samstag den 23. Januar ds. Js.**  
in den **Gasthof z. „Bären“** dahier  
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Karl Großkopf.  
Amalie Schmidt.

Neuenbürg.

### Polisseuse,

auf Gold eingearbeitet, wird sofort angenommen bei

Zul. Meyer Wtw.

### Bauplatz-Gesuch.

Zwecks Erbauung eines Landhauses im Enztal, womöglich in Höfen, wird ein geeignetes Areal, ca. 8 a groß, gesucht. Geil. Offerte unter Angabe des Preises per Quadratmeter, sowie möglichst unter Beifügung eines Lageplanes, der auf Wunsch zurückfolgt, unter K. K. 77 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Neuenbürg.

Verkaufe mein

### Haus

an der Steige enthaltend Laden, Nebenzimmer, Küche, Keller, Magazin, Stall, Schuppen und zwei zimmerige Wohnungen.

Ronnast.

### Zugelaufen

ist ein **rotgelber Spitzer** (Rüde). Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 3 Tagen. Wo sagt die Expedition ds. Bl.

### Formulare

zu  
Gesuchen um Aufnahme in das **Kgl. Landesbadspital** Katharinenstift in Wildbad empfiehlt

C. Meeh.

### Jüngere Arbeiter

nicht unter 16 Jahren, finden gutbezahlte, dauernde Arbeit in der

**Papierfabrik Weissenstein A.G.**  
in Dill-Weissenstein bei Forstheim

Neuenbürg.

### Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Birkenfeld.

### Entlaufen

ist mir ein **brauner Spitzer** mit halbhängenden Ohren. Um gef. Mitteilung bittet

Gottlob Kübler, Glasermstr.

### El Dorado.

Reisen und Abenteuer zweier deutscher Knaben in den Urwäldern Südamerikas.

Erzählung von **Wlth. Mader**. 388 Seiten groß Oktav. Mit 2 Bildern in Farbendruck und mehreren Abbildungen. Elegant in Leinwand geb. M. 4.50. Zu haben bei

C. Meeh.

Ein heller



Dr. Oetker's  
A 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezept gratis von den besten Geschäften.

### Kupfholz-Verkauf.

Das **Gr. Forstamt Kaltenbronn** in **Gernsbach** verkauft aus Domänenwäldungen mit Vorfrist bis 1. September 1904 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnete Hölzer, worüber genaue Verzeichnisse vom Forstamt und von den Forstwarten bezogen werden können:

### Stämme, Klöße und Abschnitte.

**Dienstbezirk Dürrensch:**

Abt. 13. Forlenstämme: 27 I. und II., 5 III. Kl.; Forlenabschnitte: 2 II. Kl.; Nadelholzstämme: 87 I. u. II., 34 III., 58 V. Kl.; Nadelholzklöße: 13 II. und 8 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 26 I. und II. Kl.

Abt. 14. Forlenstämme: 15 II. und 40 III. und IV. Kl.; Nadelholzstämme: 56 I. u. II., 260 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 43 I. und II. und 42 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 47 I. und II. Kl.

**Dienstbezirk Brotenua.**

Abt. 34. Forlenstämme: 18 II. und 35 III. und IV. Kl.; Nadelholzstämme: 36 I. u. II., 170 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 27 I. und II. und 27 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 45 I. und II. Kl.

Abt. 37. Forlenstämme: 122 III. u. IV. Kl.; Forlenabschnitte: 11 II. Kl.; Nadelholzstämme: 44 I. u. II., 191 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 21 I. und II. und 23 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 17 I. und II. Kl.

**Dienstbezirk Kaltenbronn:**

Abt. 51. Forlenstämme: 364 III. u. IV. Kl.; Forlenabschnitte: 29 II. Kl.; Nadelholzstämme: 22 I. u. II., 341 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 48 I. u. II. u. 65 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 36 I. u. II. Kl.

**Dienstbezirk Rombach.**

Abt. 95. Nadelholzstämme: 61 I. u. II., 237 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 8 II. u. 12 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 8 II. Kl.

Abt. 96 u. 97. Buchenklöße: 9 III. Kl.; Forlenstämme: 154 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme: 4 II., 201 III.-V. Kl.; Nadelholzklöße: 13 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 7 II. Kl.

zusammen etwa 2800 Fm.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und Forstwart Schultheiß in Rombach unentgeltlich bezogen werden können.

Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Kupfholz“ versehen spätestens am **Samstag den 20. Februar 1904, vormittags 10 Uhr**, beim Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach eingereicht sein, wofolbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Lauer in Dürrensch, Rheinschmidt in Brotenua, Klumpp in Kaltenbronn und Schultheiß in Rombach.



Wildbad.

**Sonntag den 24. Juli 1904**

(bei günstiger Witterung)

## grosses Feuerwerk

und

## Beleuchtung der Enzanlagen.

Extrazug hierher und zurück nach Pforzheim.  
Näheres durch Anschlagzettel.  
Vorbestellungen auf Tribünenplätze nimmt der Bad-Portier an.

Wildbad, den 20. Juli 1904.  
Kgl. Bad-Kommissariat  
v. Karas.

Neuenbürg.

Hierdurch bringe mein großes Lager in garantiert  
reinen

## Rot- u. Weiss-Weinen,

alt und neu,  
von 33 J an per Liter in empfehlende Erinnerung.

**Emil Meisel.**

PS. Auf ein Quantum von ca. 12000 Liter 1900er  
**weiß Kaiser Kühler**  
à 40 J mache speziell aufmerksam.

Calmbach.

**Wichtig für Bäcker!**

Unterzeichneter empfiehlt sich im

## Backofenbau

nach eigenem System, sowie in  
Reparatur von Kunst-, Holz- und Kohlen-Ofen  
jeglicher Konstruktion und mache auf meine gut konstruierten  
Holzöfen besonders aufmerksam. Ich führe sämtliche Feuerungs-  
anlagen nach bewährter Methode aus. Zur Besichtigung meines  
Lagers in Baumaterialien lade ich höflichst ein.

**Karl Nickel, Backofenbauer,**  
Filiale in Pforzheim weisl. Karl-Friedrich-Str. 66.

## Für Brautleute,

sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu herab-  
gesetzten Preisen alle Sorten

## Polster- u. Schreinermöbel,

Betten, Bettfedern und Bettbarchent.

Es sollte daher niemand verschmähen, vor Einkauf von  
Möbeln mein großes Lager zu besichtigen, indem ich nur solide  
Ware führe und zu den billigsten Preisen absehe.

Sehr große Auswahl in Schlafzimmern  
hell Nussbaum, Satin und Eichen von 290 Mark an, sowie  
alle anderen Sorten Möbel findet man bei

**Reinhard Sickinger,**  
Möbel- und Aussteuer-Geschäft,  
Eigene Polsterei und Schreinerei,  
Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

## Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen

in allen Preislagen und großer Auswahl  
kaufen Sie billig bei

**Wilh. Bross,**  
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.  
Reichhaltiges Musterbuch steht zu Diensten.



### K. Forstamt Neuenbürg.

## Submissionsverkauf von Eichen- und Nadelholz- Stammholz

aus Staatswald Holzberg, Klöb-  
sprung, Saufteig, Engentürle,  
Zweitannen, Zänke, Berghalbe  
und vom Scheidholz der Gut  
Neusag:

Eichen: 33 St. mit Fm.:  
0,20 IV. und 1,76 V. Kl.  
Nadelholz Langholz 1212 St.  
mit Fm.: 164 L., 185 II.,  
276 III., 119 IV. und 62  
V. Kl.; Sägholz 70 St. mit  
Fm.: 37 I., 12 II., und 11  
III. Kl.

Sämtliches Nadelholz (auch V.  
Kl. ist geschält. Die Gebote  
auf die einzelnen Lose wollen  
unterzeichnet, verschlossen und  
mit der Aufschrift „Angebot auf  
Stammholz“ bis längstens  
Samstag den 30. Juli 1904,  
vormittags 10 Uhr beim Forst-  
amt eingereicht werden, auf dessen  
Kanzlei zur genannten Zeit die  
Eröffnungsverhandlung statt-  
findet. Bedingte Gebote können  
nicht berücksichtigt werden.  
Schwarzwälderlisten à 2 M.  
und Offertformulare sind beim  
Forstamt erhältlich, welches jede  
weitere Auskunft erteilt.

Herrenalb.

Für einen größeren Haushalt  
in Frankfurt wird für die Küche  
ein Mädchen  
gesucht, das schon selbständig  
gekocht hat. Angenehme Stellung  
neben 2 Hausmädchen. Eintritt  
Anfang August. Näheres im  
„Kühlen Brunnen“ nachmittags  
zwischen 4 und 6 Uhr.

**Chr. Schill**

Baunternehmer  
in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof hier

bei billiger Berechnung:

**Doppelfalzziegel,**  
(Patent Ludowici)  
gew. Ziegel u. Schindeln,  
ka. Portlandcement  
vom württ. Portlandcementwerk  
Lauffen a. N.

**Bachsteine**  
in allen Sorten und

**Faminsteine,**  
**Schwemmsteine**  
und selbstgefertigte

**Schlacken- u. Gipssteine,**  
10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Bachsteine und**  
**Platten,**  
**Steinengröhren** in allen  
**Cementröhren** in allen  
gemahl. Schwarzkalk  
in Säcken,

**Carbolinum,**  
**Dachpappen,**  
Bei Wagenladungen ent-  
sprechend billiger.

**MAGGI'S**

altbewährte Würze,  
ist soeben wieder eingetroffen bei  
Wilhelm Fless.

Höfen.

Am nächsten Montag den 25. Juli  
morgens 8 Uhr

findet bei Unterzeichnetem ein

## größerer Fahrnis-Verkauf

statt, wobei hauptsächlich vorkommt:

6 vollständige gute Betten, 1 Sopha, Wasch- und  
Nachtische, Kommode und Kleiderkasten, 1 Wasch-  
mange, 1 Waschmaschine, 1 Haushaltungs- und  
Brüdenwage, 1 guter Handfarrnen, verschiedene  
Sorten Weine und Spirituosen und noch vieles andere.

**E. Winter.**

Eine weithin renommierte, durchaus leistungsfähige

## Färberei und chemische Wäscherei

übertrag mir eine Ausnahme-  
stelle und erlaube ich mich zur Vermittlung von Aufträgen zum Um-  
färben und Reinigen jeder Art Damen- und Herren Garderobe (auch  
ungetrennt), von Sammeten, Federn etc.

Nähige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.

Telephon 33. **Emil Meisel, Neuenbürg.**

Neuenbürg.

Eine kleine  
**Wohnung**  
hat auf 1. August zu vermieten.  
Emil Genhle.

Zeldrennach.

Gute, reine  
**Weine**  
darunter einen guten  
**Erntewein**  
zu 35 J das Liter empfiehlt  
**Gottfried Schönthaler Ww.**

**Blüh-Stauer-Ritt**

in Tuben und Gläsern  
mehrfach mit Gold- und Silber-  
medaillen prämiert, unüber-  
troffen zum Ritzen zerbrochener  
Gegenstände, bei

**C. Meck,**  
Schreibwarenhandlung.

Hermann Etter & C. Sigmaringen  
Vortrefflichen,  
haltbaren Most

## Most



bereitet man aus Etters Fruchtsaft.

10 Ltr. Saft ohne jede Zuthat  
mit 120 Ltr. Wasser vermischt  
geben 130 Ltr. guten Most.

Preis: Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.

In Neuenbürg vorräthig bei  
Franz Andeß; Calmbach:  
W. Jäger und Wirtl. Kähler;  
Döbel: Gemeindepf. König;  
Zeldrennach: Ludw. Beh-  
linger; Löffelau: G. F.  
Schweizer; Pforzheim: A.  
Roesler und Wend. Knorr.

**Asphaltpappe,**  
**Carbolinum,**  
Dachlack, Holzcement  
liefern billigst  
Wirtl. Theor. u. Asphaltgeschäft  
**Wilh. Volz, Feuerbach**  
Kgl. Hoflieferant.

Neuenbürg.

1/4 Dinkel  
in den oberen Zuckerrüben  
hat zu verkaufen  
**Friedrich Zinser, Schreinermeister.**

**Himbeeren**  
kauft und zahlt die höchsten  
Tagespreise  
**Th. Hartmann,**  
neue Apotheke, Calw.

Ein größerer, gut erhaltener  
**Reiseforb**  
gibt wegen Platzmangel billig ab.  
Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle da. W.

**THURMELIN**  
von  
A. Thurmayer Stuttgart



bestes und billigstes  
**Insektenpulver**  
der Welt!

mit der Schutzmarke Kammerjäger  
einziges unerreichtes Radikalmittel  
gegen alles Insektenungeziefer in  
Wohnungen bei Handtieren und  
Pflanzen. Thurmelin ist niemals  
offen zu haben, sondern nur in  
Gläsern zu 30, 60 J und mit einzig  
praktischer Thurmelin-Spritze 35 J  
in Neuenbürg in der Regional-  
Drogerie Ant. Heinen und bei  
W. Fick Handlung.

**Schönheit**

verteilt ein zartes, reines Gesicht,  
rosiges, jugendfrisches Aussehen,  
weiße, sammetweiche Haut und  
blendend schöner Teint.  
Alles dies bewirkt nur: **Nadebeuler**  
**Stedenpferd-Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Badens  
mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd**,  
à St. 50 Pfg. bei: **Karl Maier,**  
A. Kengert.

**Gottesdienste**  
in Neuenbürg

am 8. Sonntag nach Trinitatis  
den 24. Juli,  
Predigt vorm. 10 Uhr (Röm. 8,  
12-17; Lied Nr. 394):  
Defan 1151.  
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für  
die Söhne: Stadtvikar Paulus.  
Montag den 25. Juli, Feiertag  
**Jakobi**, mit Gottesdienst morgens  
8 1/2 Uhr.